

Hier ist Spass wichtiger als der Sieg

Urdorf Der Subbuteo Club Anfield Hoppers bringt ein Kultspiel in die Schweiz

VON FRANZISKA WAGNER

Ist Subbuteo eine Sportart oder ein Spiel? Trisha Baumeler antwortet ohne Zögern: «Für mich ist es ganz klar ein Sport – wenn auch ein spielerischer. Aber ohne Training gehts nicht.» Die 16-jährige ehemalige Vize-Weltmeisterin der Damen trainiert deshalb wie immer komplett in Sportmontur.

Tatsächlich sieht Subbuteo auf den ersten Blick aus wie ein Spiel: Auf einem billardähnlichen Tisch werden kleine Plastikfigürchen geschickt über den Filzbezug gespickt. Wie bei einem klassischen Fussballspiel geht es darum, den Ball ins Tor zu bekommen. Wie bei einem Brettspiel kommen die Spieler aber jeweils nacheinander zum Zug. Langeweile kommt dabei nicht auf: Eine Partie dauert zweimal 15 Minuten, während derer die Spieler die Figuren in erstaunlich hohem Tempo über den Tisch bewegen. Subbuteo hat zudem viel mehr Regeln als klassischer Fussball. «Den Schiedsrichter mache ich nicht so gerne», sagt Thomas Baumeler und lacht. Denn bei Subbuteo-Turnieren können die Emotionen hochkochen.

Erfunden wurde Subbuteo vor über 70 Jahren in England, wo es bis heute Kult ist. In der Schweiz hat der spielerische Sport den Durchbruch aber nie so richtig geschafft.

Verhinderte Fussballprofis

Thomas Baumeler hat schon in der Kindheit mit Subbuteo angefangen: «Ich bin ein begeisterter Fussball-Fan und Subbuteo hat mich sofort fasziniert. Wir haben das oft im Winter gespielt, wenn man draussen nicht tschutzen konnte». Überhaupt seien alle Subbuteo-Spieler «verhinderte Fussballprofis» sagt Thomas Baumeler mit einem Schmunzeln. Er besitzt an die 20 unterschiedliche Mannschaften, mit denen er reale Matches nachspielen kann. Der Vereinsname setzt sich aus Elementen der Lieblings-Fussballmannschaften der Familie Baumeler zusammen: Liverpool's Stadion Anfield und den Zürcher Grasshoppers.

Subbuteo ist zu Beginn kein Zuckerschlecken. «Die ersten zwei Jahre muss man unten durch. Da kassiert man ein Tor nach dem anderen» sagt Trisha Baumeler. «Es braucht Genau-



Wenn die Anfield Hoppers loslegen, herrscht auf dem Spieltisch Action.

SC Anfield Hoppers Zürich

Ort: Urdorf
Gründung: 2010
Mitglieder: 6 aktive Spieler
Aktivitäten: wöchentliches Training, Teilnahme an Turnieren
Kontakt:
<http://anfieldhoppers.jimdo.com/>

igkeit, Konzentration und taktisches Geschick». Sie selbst hat mit 11 Jahren angefangen und wurde 2011 in Palermo Vize-Weltmeisterin. «Ohne Papa, der hatte sich das Bein gebrochen und musste zu Hause in Urdorf bleiben».

Der SC Anfield Hoppers nimmt regelmässig an Cups und Major-Turnieren in der ganzen Welt teil. Mit ihren Subbuteo-Koffern im Handgepäck ha-

ben sie dabei öfters für Heiterkeit beim Flughafen-Sicherheitspersonal gesorgt. Sowieso hat der Verein es gerne lustig: Besuche bei Gleichgesinnten in aller Welt und Training mit Spielern aus dem In- und Ausland gehören unbedingt dazu. «Immer mit den gleichen Leuten zu spielen ist mit der Zeit nicht mehr so spannend», findet Trisha Baumeler. Deshalb freut sich der Verein auch immer über Konkurrenz und bietet Interessenten Probetrainings- und -Turniere an. «So schnell wie bei uns kommt man schliesslich nirgends in eine Nationalmannschaft». Trisha hofft, dass das Team eines Tages für die Schweiz ein Major-Turnier gewinnt. «Einmal auf dem Podest stehen und die Schweizer Hymne hören, das wäre unser Traum», sagt Trisha Baumeler mit leuchtenden Augen.